

VORGEHENSWEISE BEI DER ERSTELLUNG DER GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG NACH DEM MODELL DER AAA FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GARTEN- UND WEINBAU IN 10 SCHRITTEN

Der vorliegende Leitfaden soll den Betriebsleitern und den Verantwortlichen bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung nach dem Modell der AAA helfen. Die beschriebene Vorgehensweise ist rechtlich nicht vorgeschrieben, die Gefährdungsbeurteilung kann auch auf andere Art und Weise vorgenommen werden. **Gefährdungen** sind zum Teil sehr **betriebspezifisch**. Die **spezifischen Gefährdungen** können nur im jeweiligen Betrieb ermittelt werden und daher ist die Gefährdungsbeurteilung an die **betrieblichen Anforderungen** anzupassen.

Sollten im Betrieb weitergehende Fragen bestehen, die intern nicht abschließend bearbeitet werden können, so wenden Sie sich gerne an die Präventionsabteilung der AAA.

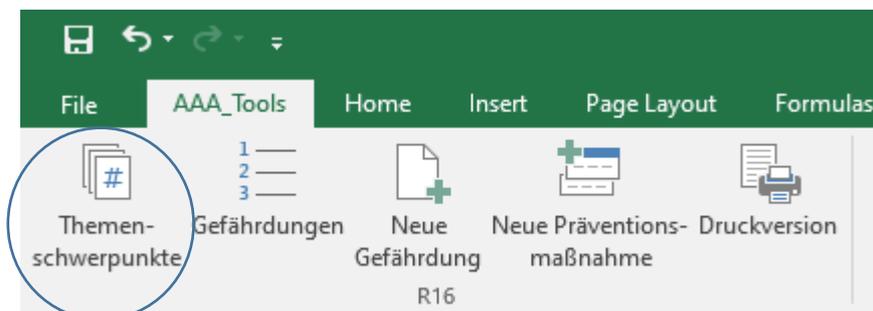
Kontaktdaten: Tel.: (+352) 26 19 15 – 2201
E-mail: prevention.aaa@secu.lu
Web: aaa.lu/prevention

Schritt 1: Gefährdungsbeurteilung (GBU) nach dem Modell der AAA für Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau [herunterladen und lokal abspeichern](#)

SCHRITT 2: AUSWAHL DER THEMENSCHWERPUNKTE

Um es dem Ersteller zu erleichtern, sind in dem GBU-Modell der AAA 13 verschiedene Themenschwerpunkte vorgegeben, die jederzeit erweitert werden können. Anhand der eingebauten Excel-Tools kann der Ersteller die für ihn passenden Themenschwerpunkte durch Anklicken auswählen, so dass diese in seiner betriebspezifischen GBU aufgeführt werden.

Dies erfolgt mit dem Auswählen der Taste im Menü AAA-Tools:



Der Ersteller kann sich jedoch auch auf die Ursprungsform der Exceltabelle (alle Themenschwerpunkte werden angezeigt) basieren. Beides ist möglich.

Beispiele der Themenschwerpunkte:

V. Versicherte

Arbeitnehmer und/oder dritte Personen (Familienmitglieder, Verwandte, Nachbarn, gelegentliche Aushilfen, ...), die im Betrieb Tätigkeiten ausüben

T. Tierhaltung

Fürsorge (Ernährung, Pflege, Zucht und Unterbringung) für eines oder mehrere Tiere

I. Infrastruktur

Gesamtheit aller Bauwerke in einem Betrieb in den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Garten- und Landschaftsbau

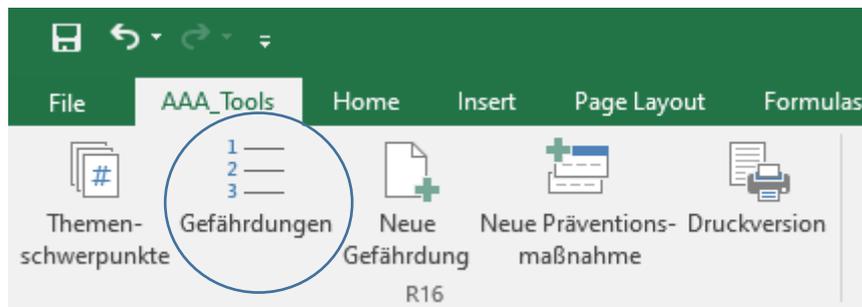
L. Lagerstätten

Aufbewahrungsorte in einem Betrieb in den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Garten- und Landschaftsbau. Ausgeschlossen sind: Lager für gefährliche Stoffe, z. B. Treibstofflager

SCHRITT 3: AUSWAHL DER GEFÄHRDUNGEN

In den 13 vorgegebenen Themenschwerpunkten findet der Ersteller zunächst in der Kolonne B „Gefährdung durch/bei“ eine Auswahl an möglichen Situationen, Tätigkeiten oder Objekten, die Gefährdungen für Versicherte hervorrufen können.

Anhand der im Menü eingebauten AAA-Tools kann der Ersteller die für ihn passenden Gefährdungen durch Anklicken validieren, so dass diese in seiner betriebsspezifischen GBU aufgeführt werden:



Beispiele von möglichen Gefährdungen:

Themenschwerpunkt V. Versicherte

- *Gefährdung durch nicht unterwiesene und/oder ungeschulte Versicherte*

Themenschwerpunkt FT. Fahrzeuge & Transport

- *Gefährdung durch schlecht oder nicht gewartete Fahrzeuge*

Themenschwerpunkt D. Drittfirmen

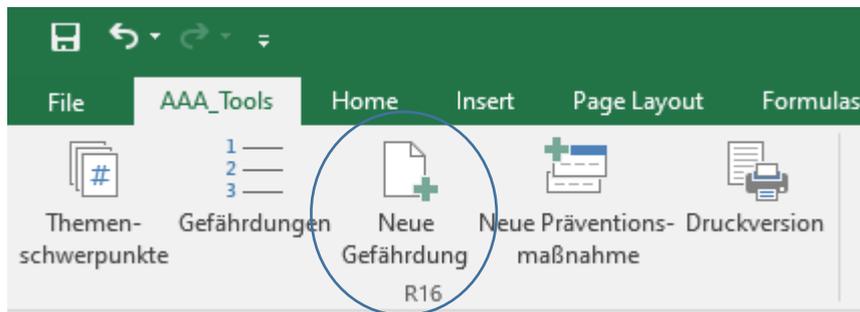
- *Gefährdung durch Tätigkeiten von Drittfirmen*

Themenschwerpunkt PB. Psychosoziale Belastungen

- *Gefährdung durch Konflikte zwischen Versicherten und/oder Dritten*

Des Weiteren wird dem Ersteller die Möglichkeit geboten zusätzliche, **betriebspezifische** Gefährdungen in dem ausgewählten Themenschwerpunkt hinzuzufügen.

Dies erfolgt mit dem Auswählen der Taste im Menü AAA-Tools:



Schritt 4: Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Wurden die Schritte 2 und 3 ausgeführt, ist die „**Eintrittswahrscheinlichkeit eines Unfalls oder einer Erkrankung mit den bereits umgesetzten Präventionsmaßnahmen**“ in der Kolonne C einzuschätzen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit mit den bereits umgesetzten Präventionsmaßnahmen kann wie folgt bewertet werden:

- 1: sehr gering
- 2: gering
- 3: mittel
- 4: hoch

Beispiele von Fragen, die man sich bei der Ausgangsbewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit stellen sollte:

Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „**Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen**“ aufgelistet sind umgesetzt? Dies hätte einen positiven Effekt auf die Ausgangsbewertung.

Wie oft wird die Tätigkeit ausgeführt oder kommt die Situation im Betrieb vor?

Kam es bei der zu bewertenden Gefährdung schon einmal zu einem Unfall oder Vorfall? Dies hätte einen negativen Effekt auf die Bewertung.

Beispiele:

Themenschwerpunkt V. Versicherte

- *Gefährdung durch nicht unterwiesene und/oder ungeschulte Versicherte*

Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?

Praktische Unterweisung der Versicherten am Arbeitsplatz wurden in der Vergangenheit bereits ausgeführt, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt FT. Fahrzeuge & Transport

- Gefährdung durch schlecht oder nicht gewartete Fahrzeuge

Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?

Wartungsarbeiten werden bereits gemäß Wartungsplan von Sachkundigen durchgeführt, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt A. Arbeitsmittel

- Gefährdung durch ungeschützte bewegte Maschinenteile

Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?

Wartungsarbeiten werden von externen Sachkundigen durchgeführt, keine Gefährdung mehr für die eigenen Versicherten.

Themenschwerpunkt FG. Forstwirtschaft & GaLaBau

- Gefährdung durch spezifische ortsbedingte Gefahren (zerklüftetes/sumpfiges Gelände, dichte Vegetation)

Wie oft wird die Tätigkeit ausgeführt oder kommt die Situation im Betrieb vor?

Kam es bei der zu bewertenden Gefährdung schon einmal zu einem Unfall oder Vorfall?

Spezifische, ortsbedingte Gefahren werden bereits bei der Planung von Arbeiten einbezogen, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt FW. Feld- & Weinbergarbeit

- Gefährdung durch Koaktivität im Arbeitsbereich von maschinellen (Fahrzeuge) und/oder manuellen (Rebschere, ...) Tätigkeiten

Kam es bei der zu bewertenden Gefährdung schon einmal zu einem Unfall oder Vorfall?

Die Versicherten wurden zu den betriebsinternen Verhaltensregeln bei Koaktivität bereits unterwiesen, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt T. Tierhaltung

- Gefährdung durch Umgang mit Rindern und Milchkühen – Melken

Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?

Wie oft wird die Tätigkeit ausgeführt oder kommt die Situation im Betrieb vor?

Da 2x täglich gemolken wird, ist die Ausgangsbewertung etwas höher anzusetzen.

Kam es bei der zu bewertenden Gefährdung schon einmal zu einem Unfall oder Vorfall, zum Beispiel durch Rutschen oder Umknicken?

Der Melkstand (Melkgrube, -karussell oder automatisches Melksystem) ist bereits rutschfest gestaltet, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt WN. Wetter & Naturgewalten

- Gefährdung durch Arbeiten in der Sonne (hohe UV-/Sonnenstrahlung, hohe Temperaturen, ...)

Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?

Die Arbeitszeiten werden bereits bei hohen Temperaturen angepasst, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt I. Infrastruktur

- *Gefährdung durch Sturz in Wassertanks, -becken, Gruben, Güllebehälter, Brunnen, Auffangbecken, ...*
Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?
Warn- und Gebotsschildern wurden bereits angebracht, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt L. Lagerstätten

- *Gefährdung durchgestapelte Rund- und Quaderballen*
Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?
Ballenlager werden ausschließlich nur auf einem festen und ebenen Untergrund errichtet, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt GA. Gefährliche Arbeitsstoffe (CLP)

- *Gefährdung durch Umgang mit organischen und mineralischen Düngemitteln*
Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?
Wie oft wird die Tätigkeit ausgeführt oder kommt die Situation im Betrieb vor?
Kam es bei der zu bewertenden Gefährdung schon einmal zu einem Unfall oder Vorfall?
Es wird bereits drauf geachtet, dass Schutzausrüstung (Augen- und Gesichtsschutz, Atemschutz, Schutzhandschuhe, geeignete Schutzkleidung, ...) getragen wird, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt FVE. Feuer, Verpuffung & Explosion

- *Gefährdung durch Feuer - bestellte Flächen*
Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?
Notfallplanung – eventuelle Möglichkeit für Brandschneisen, ggf. Wassertanks sind bereits vorgesehen, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt D. Drittfirmen

- *Gefährdung durch Tätigkeiten von Drittfirmen*
Sind bereits Präventionsmaßnahmen wie sie in der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ aufgelistet sind umgesetzt?
Drittfirmen sind über die spezifischen Gefährdungen (asbesthaltige Materialien, ...) informiert, um eine Kontaminierung des Betriebes zu vermeiden. Die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Themenschwerpunkt PB. Psychosoziale Belastungen

- *Gefährdung durch Konflikte zwischen Versicherten und/oder Dritten*
Kam es bei der zu bewertenden Gefährdung schon einmal zu einem Vorfall?
Auf Sorgfalt bei der Auswahl der Versicherte (z. B. Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede) wird bereits geachtet, die Ausgangsbewertung kann also positiver angesetzt werden.

Schritt 5: Einschätzung der möglichen Schadensschwere

Sind die Schritte 2 bis 4 ausgeführt, setzt der Ersteller in der Kolonne E eine mögliche Schadensschwere ein.

Die Schadensschwere wird bei dem GBU-Modell der AAA durch Einschätzen möglicher Folgen eines Unfalls oder einer Erkrankung ermittelt. Die Einstufung erfolgt in:

- 1: Verletzung ohne Arbeitszeitausfall
- 2: Verletzung oder Erkrankung mit bis zu 8 Tagen Arbeitszeitausfall
- 3: Verletzung oder Erkrankung mit mehr als 8 Tagen Arbeitszeitausfall
- 4: tödliche Verletzungen

Der Ersteller wählt den, seiner Ansicht nach, zutreffendsten Wert aus. Hilfestellung hierbei bietet die in der Kolonne E „Mögliche Schadensschwere“ aufgelisteten „Mögliche Folgen“. Diese werden beim Positionieren des Mausursors in dem Feld sichtbar.

Mögliche Schadensschwere 1: Verletzung ohne Arbeitszeitausfall 2: Verletzung oder Erkrankung mit weniger als 8 Tagen Arbeitszeitausfall 3: Verletzung oder Erkrankung mit mehr als 8 Tagen Arbeitszeitausfall 4: tödliche Verletzungen	Risiko 1 - 2: das Risiko kann als akzeptabel betrachtet werden 3 - 4: Vorsicht ist geboten – Präventionsmaßnahmen sind ggf. zu empfehlen 6 - 9: Präventionsmaßnahmen sind dringend erforderlich 12 - 16: Aktivität <u>solange</u> einstellen, bis Präventionsmaßnahmen umgesetzt wurden
	Mögliche Folgen: <ul style="list-style-type: none">• Prellung• Quetschung• Knochenbruch• Gehirnerschütterung• Tod

Schritt 6: Klassifizierung des Risikos

Wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Schadensschwere der Gefährdung eingeschätzt, wird die Klassifizierung des Risikos in der Kolonne G automatisch ermittelt und farblich angezeigt.

RISIKO =	Eintrittswahrscheinlichkeit (Wahrscheinlichkeit des Eintretens)	x	Schadensschwere (Schwere des Ergebnisses/des Verlustes/ des Schadens)
-----------------	---	----------	--

Durch die Klassifizierung kann das Risiko interpretiert werden und dient als Orientierung für die zu ergreifenden Präventionsmaßnahmen.

Interpretation des Risikos:

1 - 2 Geringes Risiko

Das Risiko kann als akzeptabel betrachtet werden

3 - 4 Mittleres Risiko

Vorsicht ist geboten, Präventionsmaßnahmen werden empfohlen

6 - 9 Erhebliches Risiko

Präventionsmaßnahmen sind dringend erforderlich

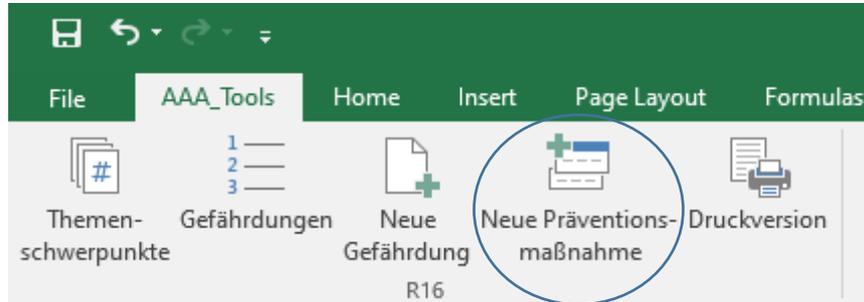
12 - 16 Hohes Risiko

Aktivität solange einstellen, bis Präventionsmaßnahmen umgesetzt wurden

Schritt 7: Auswahl einer oder mehrerer Präventionsmaßnahme(n)

Je nach dem Ergebnis der Kolonne G „Risiko“ findet der Ersteller in Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ Vorschläge für Maßnahmen, die übernommen werden können. Des Weiteren wird dem Ersteller die Möglichkeit geboten zusätzliche, **betriebspezifische** Präventionsmaßnahmen in dem ausgewählten Feld hinzuzufügen.

Dies erfolgt mit dem Auswählen der Taste im Menü AAA-Tools:



Die Präventionsmaßnahmen sollten in einer gewissen hierarchischen Reihenfolge festgelegt werden:

1. Gefahrenquellen beseitigen, vermeiden oder reduzieren, z. B. einen gefährlichen Arbeitsstoff durch einen anderen ungefährlicheren Arbeitsstoff ersetzen.
2. Technische Maßnahmen, z. B. die Gefahrenquelle durch eine Absperrung vom Versicherten trennen.
3. Organisatorische Maßnahmen, z. B. den Versicherten räumlich oder zeitlich von der Gefahrenquelle trennen.
4. Persönliche Schutzmaßnahmen, z. B. durch Einsatz von persönlicher Schutzausrüstung (PSA).
5. Verhaltensbezogene Maßnahmen, z. B. durch Ausbildungen, Unterweisungen, Betriebsanweisungen, ...

Vorrang hat immer die Beseitigung der Gefährdung. Bevor technische, organisatorische oder personenbezogene Präventionsmaßnahmen festgelegt werden, ist zu prüfen, ob die Gefahrenquelle eliminiert oder vermieden werden kann.

Schritt 8: Umsetzen der Präventionsmaßnahmen

Durch die Kolonnen J, K, L und M behält der Ersteller den Überblick über die umgesetzten und geplanten Präventionsmaßnahmen und kann dort die Kosten, der Verantwortliche für die Umsetzung sowie eine Frist einsetzen:

umgesetzt oder nicht anwendbar	Kosten	Verantwortlicher	Frist
--------------------------------	--------	------------------	-------

Bereits ausgeführte Präventionsmaßnahmen, die schon bei der Erstbeurteilung des Risikos berücksichtigt wurden, können in der Kolonne J „umgesetzt oder nicht anwendbar“, abgehakt werden. Treffen Präventionsmaßnahmen aus der Kolonne I „Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen“ **nicht** zu, kann der Ersteller in der Kolonne J „umgesetzt oder nicht anwendbar“ n/a für nicht anwendbar auswählen.

umgesetzt oder nicht anwendbar
✓
N/A

Schritt 9: Neuberechnung und Restrisiko

Nachdem eine Präventionsmaßnahme festgelegt wurde, ist ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Falls die Präventionsmaßnahme nicht ausreicht oder zu neuen Problemen führt, sind weitere Anpassungen oder zusätzliche Schutzmaßnahmen vorzusehen.

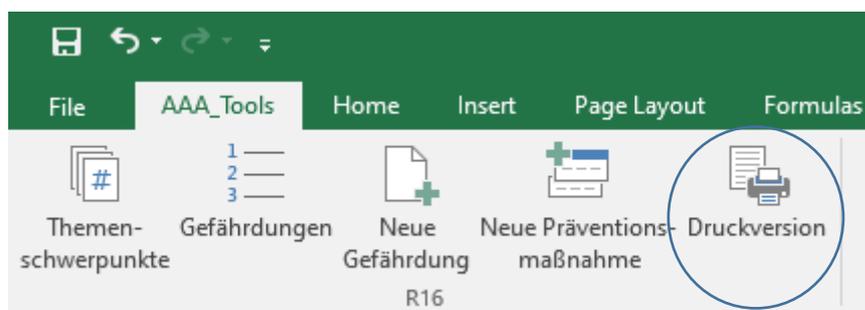
Ob weitere Präventionsmaßnahmen benötigt werden um die Gefährdung zufriedenstellend zu mindern, wird aus der Neuberechnung des Restrisikos in den Kolonnen N, P und R ersichtlich:

Neuberechnung		
Eintrittswahrscheinlichkeit eines Unfalls oder einer Erkrankung 1: sehr gering 2: gering 3: mittel 4: hoch	Mögliche Schadensschwere 1: Verletzung ohne Arbeitszeitausfall 2: Verletzung oder Erkrankung mit bis zu 8 Tagen Arbeitszeitausfall 3: Verletzung oder Erkrankung mit mehr als 8 Tagen Arbeitszeitausfall 4: tödliche Verletzungen	Restrisiko 1 - 2: das Restrisiko kann als akzeptabel betrachtet werden 3 - 4: Vorsicht ist geboten – weitere Präventionsmaßnahmen sind ggf. zu empfehlen 6 - 9: weitere Präventionsmaßnahmen sind dringend erforderlich 12 - 16: Aktivität <u>solange</u> einstellen, bis weitere Präventionsmaßnahmen umgesetzt wurden

Schritt 10: Ausdruck der GBU nach dem Modell der AAA

Im letzten Schritt hat der Ersteller die Möglichkeit seine **betriebspezifische** GBU im DIN A4 Format zu drucken.

Dies erfolgt mit dem Auswählen der Taste „Druckversion“ im Menü AAA-Tools und anschließendem Wählen der Tasten „File“ und „Print“:



Durch erneutes Auswählen der Taste „Druckversion“ wird die Ursprungsform der Exceltabelle wieder hergestellt.

Ansicht der Druckversion:

Themenschwerpunkt		Arbeitsmittel <small>(Ablaufpläne, Maschinen, Apparate, Werkzeuge, Abläufe, Geräte, Leitern und Tritte)</small>				Neuberechnung					
Gefährdung durch/bei	E	S	R	Beispiele bestehender oder möglicher Präventionsmaßnahmen	umgesetzt unvollständig nicht anwendbar	Kosten	Verantwortlicher	Frist	E	S	RR
A1 Bedienung von Arbeitsmitteln durch nicht unterwiesene und/oder ungeschulte Versicherte	2	3	6	Ausbildung der Versicherten im sicheren Umgang mit Arbeitsmitteln (nach Herstellerangaben) → reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit					1	3	3
				praktische Unterweisung der Versicherten am Arbeitsplatz, siehe Punkt 16.1.5.3 „Leitlinien zu Unterweisungen“ der Empfehlung R16 „Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau“ → reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit					1	3	3
A2 Handhabung von Arbeitsmitteln (Maschinen, Ausrüstung, ...) und deren Auswirkungen auf das Muskel-Skelett-System	0	0	0	Anschaffung ergonomischer Maschinen und Ausrüstung (ergonomische Handgriffe, ergonomische Sitzvarianten, ...) → reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit					0	0	0
				Pausen und abwechselnde Tätigkeiten → reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit					0	0	0
				wenn möglich Vermeidung kalter Umgebungen → reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit					0	0	0
				bei kalter Umgebung Muskeln aufwärmen → reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit					0	0	0
				bei kalter Umgebung Bereitstellen von angepasster Kleidung und sicherstellen, dass diese getragen wird → reduziert die Schadensschwere					0	0	0
			Rückenschule – Richtiges Heben von Lasten/Richtige Körperhaltung → reduziert die Eintrittswahrscheinlichkeit						0	0	0
			Wartungsarbeiten gemäß Wartungsplan (Herstellerangaben) von Sachkundigen durchführen (intern/extern) (Dokumentation)						0	0	0